



Abend-

Zeitung.

100.

Sonnabend, am 26. April 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Schwert und Lilie.

Es wohnt' in Drontheims Mauern ein kühner Kriegermann,
Der sich mit rothem Golde der Freunde viel gewann;
Er hatt' zwei holde Töchter, Braunhild, von stolzem Sinne,
Und ihre Schwester Walburg, die pflegte süßer Minne.

Ihr dient' der junge Erik in Zucht so manches Jahr,
Der stets im ernstern Kampfe des Feindes Sieger war;
Der ritt zu Walburgs Vater, die Dirne zu gewinnen —
Wie zürnt' der alte Streiter so frevelndem Besinnen!

Wie lachte die stolze Braunhild der heiligen Minne gluth!
„Zeigt, sprach sie zu kühn Erik: erst festerprobt den Muth;
Ein Zeichen sollt Ihr mir bringen, dran man es mag erkennen,
Daß keiner Euch bezwungen, dann mögt Ihr Braut sie nennen.“

Auf hochgewölbten Schiffen zog Erik aus dem Land.
Bald glänzt' in weiter Ferne ihm Dan's gepries'ner Strand;
Wie gern hätte' er geboten sein goldnes Wehrgehänge,
Daß ihm ein Feind erschiene, den er zum Ruhm bezwänge.

Es war der junge Volker, ein Recke, kühn und stark,
Vor allen hoch gepriesen im Lande Dänemark,

Der warb zu mancher Kriegsfahrt sich eine Schaar von Rittern;
Es mußten vor seinem Degen die Fürsten selbst existieren.

Das ward ein wildes Jauchzen: Held Erik schlug am Schild,
Darob mit lautem Klange ward Berg und Thal erfüllt.
„Hei, Volker! brauchst Du Kränze zu zieren den Wappenleuen?
Heran Du edler Kämpfe, Du wirst den Streit nicht scheuen!“

Jung Volker zog den Degen, der funkelt von Edelgestein,
Doch schöner, als alles Geschmeide, soll frisches Heldenblut seyn.
So kämpften die beiden Recken, bis Abends sich dehnten die Schatten,
Hinstürzte der arme Erik, sein Herzblut färbte die Matten.

In heißem Todeskampfe scharrt er sich selbst ein Grab,
Dann pflückt er von dem Hügel eine blasse Lilie ab:
„Nimm, sprach er nun zu Volkern: für Walburg dieses Zeichen,
Das Schwert, so mir den Tod gab, sollst Du der Braunhild reichen.“

Wohl trauerten die Dänen so mancher Tage Lauf
Und thürmten an dem Hügel ein Ehrenmal ihm auf.
Held Volker nahm die Zeichen und zog nach Drontheims Mauern,
Wo die verlassne Liebe muß einsam weinen und trauern.

„Ich bring' gewisse Kunde, er zu den Jungfrau'n sprach:
Von Erik, dem jungen Kämpfer, des Herz in Danland brach: